

# Deutschland-Nederland

Das Magazin zum INTERREG-Programm

www.deutschland-nederland.eu

Dezember 2013 | 15

## In dieser Ausgabe

Seite 1  
Mehrjahreshaushalt der EU  
für 2014-2020 verabschiedet

Seite 2  
Erste Fähre auf LNG im  
Wattenmeer

Seite 3  
Der selbstfahrende  
Rübenroboter

## Liebe Leser,

2014 wird aus INTERREG-Sicht ein spannendes und ereignisreiches Jahr! Zahlreiche deutsch-niederländische Projekte befinden sich noch in der Umsetzung und werden im nächsten Jahr ihre Ergebnisse präsentieren. Gleichzeitig wird intensiv am „neuen“ INTERREG-Programm für die deutsch-niederländische Grenzregion gearbeitet. Wenn's läuft wie derzeit geplant, können im kommenden Jahr die ersten Anträge für grenzüberschreitende Projekte eingereicht werden. Über all diese Entwicklungen werden wir Sie mit dem Magazin „Deutschland-Nederland“ auch 2014 auf dem Laufenden halten. Wir wünschen schöne Weihnachtstage und einen guten Start ins neue Jahr!

Die Redaktion



Die EU fördert auch zukünftig die grenzüberschreitende Zusammenarbeit zwischen Deutschland und den Niederlanden.

## 2014-2020: Mehr Geld für INTERREG

Nach langen und harten Verhandlungen hat das Europäische Parlament im November seine Zustimmung zum Mehrjahreshaushalt der EU für 2014-2020 gegeben. Darin sind insgesamt 8,95 Milliarden Euro für das Ziel „Europäische Territoriale Zusammenarbeit“ vorgesehen. Der größte Teil dieser Summe - insgesamt 6,63 Milliarden Euro - wird in die Förderung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit in Europa investiert. Somit stehen für die kommenden sieben Jahre rund 18% mehr an Fördermitteln für grenzüberschreitende Projekte zur Verfügung als im vergangenen Förderzeitraum 2007-2013. Ursprünglich wollten Parlament und Kommission noch mehr

Mittel für diesen Zweck durchsetzen. Dies war aber am Widerstand des Europäischen Rates gescheitert.

### Mehr Mittel für die Grenzregion

Für das INTERREG-Programm Deutschland-Nederland hat die Einigung äußerst positive Folgen: Fest steht, für die kommende Förderphase von 2014-2020 werden deutlich mehr EU-Fördermittel für die grenzüberschreitende Zusammenarbeit von der Nordseeküste bis zum Niederrhein zur Verfügung stehen. Wie viel Mittel genau, wird derzeit noch ermittelt. Nur wenige Tage nach der Entscheidung über den Mehrjahreshaushalt

hat das EU-Parlament auch den neuen Spielregeln für die Europäischen Strukturfonds zugestimmt. Johannes Hahn, zuständiger EU-Kommissar für Regionalpolitik, zeigte sich darüber sehr erfreut: „Nach langen Verhandlungen hat das Parlament seine Zustimmung zu den Reformen erklärt, welche die Kohäsionspolitik in das Hauptinvestitionsinstrument der EU zum Erreichen der Europa-2020-Ziele verwandeln: Förderung der Realwirtschaft, Schaffung von Wachstum und Arbeitsplätzen, Bekämpfung des Klimawandels und der Energieabhängigkeit.“ So könne sicherer gestellt werden, dass jeder ausgegebene Euro eine maximale Wirkung erzielt – zum Wohle der Bürgerinnen und Bürger, so Hahn weiter.

STICHWORT INTERREG

## Begleitausschuss

Die INTERREG-Welt ist voll mit Fachbegriffen. An dieser Stelle wollen wir in jeder Ausgabe des Magazins je einen wichtigen INTERREG-Begriff kurz erläutern.

Drei Mal im Jahr kommen die Vertreter aller 14 INTERREG-Partner im **Begleitausschuss** zusammen. In dem höchsten Gremium des Programms werden die richtungweisenden Entscheidungen für das INTERREG-Programm

Deutschland-Nederland getroffen. Die Mitglieder halten den Fortschritt des gesamten Förderprogramms im Blick und überprüfen, ob die Zielsetzungen eingehalten werden. Derzeit ist Josan Meijers, Deputierte der Provinz Gelderland, Vorsitzende des Gremiums. Ihr „deutsches Pendant“ als stellvertretender Vorsitzender ist derzeit Franz-Josef Sickelmann, Leiter der Regierungsvertretung Oldenburg. Funktion und Aufgabenbereich des **Begleitausschusses** ist in den

europäischen Verordnungen festgelegt. Seine Mitglieder entscheiden außerdem über majeure Projekte. Vor- und Nachbereitungen der Sitzungen des Begleitausschusses werden durch das Gemeinsame INTERREG-Sekretariat ausgeführt.

In der nächsten Ausgabe:  
**Europäische Territoriale Zusammenarbeit (ETZ)**

STICHWORT INTERREG

## Programm wird erarbeitet

Aktuell arbeiten die 15 Programmpartner (Ministerien, Provinzen und Euregios) intensiv an der Vorbereitung des neuen INTERREG-Programms Deutschland-Nederland. Derzeit rechnen sie damit, dass der Entwurf für das neue operationelle Programm in den ersten Monaten des neuen Jahres der Öffentlichkeit zur Konsultation vorgelegt werden kann. Die weiteren Planungen sehen vor, dass das Programm noch vor den Europawahlen bei der EU-Kommission eingereicht wird.

## AG EMS setzt als erste deutsche Reederei auf LNG-Technik

Nach intensiven Vorbereitungen hat die Aktien-Gesellschaft „EMS“ den Auftrag zum Umbau ihres Fährschiffes MS „Ostfriesland“ vergeben. Der Umbau beinhaltet die Umrüstung der Auto- und Passagierfähre MS „Ostfriesland“ auf flüssiges Erdgas (LNG) als Brennstoff und eine Verlängerung des Schiffes durch Neubau eines kompletten Achterschiffes. Das Fährschiff wird im ganzjährigen Linienverkehr zwischen Emden, Eemshaven und der Nordseeinsel Borkum eingesetzt. Bereits seit zwei Jahren ist die Reederei intensiv am INTERREG-Projekt „MariTIM“ beteiligt, in dem deutsche und niederländische Partner aus dem maritimen Sektor gemeinsam unter anderem an Möglichkeiten zur Umstellung

auf LNG als Kraftstoff arbeiten. Durch diese Art von Brennstoff wird die Umweltbelastung durch das Schiff auf ein Minimum reduziert. „Wir gehen von einer Reduktion des Kohlendioxid-Ausstoßes von minus 20% aus, Stick- und Schwefeloxide werden mehr als 90% reduziert und Feinstaub wird komplett entfallen, also minus 100%“, erläutert Dr. Bernhard Brons, Vorstand der AG „EMS“.

### Fähre setzt neue Umweltmaßstäbe

Die verbesserte Umweltbilanz ist im Hinblick auf das Einsatzgebiet der Fähre im Nationalpark Niedersächsisches Wattenmeer, welches von der UNESCO als Weltnaturerbe ausgezeichnet wurde, hervorzuheben.

Das völlig neue Maschinenkonzept basiert auf einem Diesel-Gas-Elektrischen (Dual Fuel) Antrieb mit 360° drehbaren elektrischen Pods.

### Link zum Projekt:

[www.maritim-de-nl.eu](http://www.maritim-de-nl.eu)

Letzteres sind zwei Doppel-Propelleranlagen, die für ein Höchstmaß an Manövrierfähigkeit sorgen und durch die Maschine mit Energie versorgt werden. „Wir setzen damit neue Maßstäbe im Bereich der Umweltfreundlichkeit“, erklärt Claus Hirsch, Technischer Inspektor der AG „EMS“. Neben den Umweltaspekten sieht Hirsch auch die Verringerung des Energiebedarfes bei gleichzeitiger Fahrzeitverkürzung als großen Vor-

teil: „Wir gehen von einer Reduktion der Fahrzeit von mehr als 10% aus und das bei einer Verringerung des Verbrauchs“, erklärt Hirsch.

Neben der neuen Maschine wird auch das Achterschiff umgebaut. Es wird durch den erhöhten Platzbedarf für LNG-Brennstoff und Antriebsanlage um 15 m länger. Dadurch gewinnt die Reederei zusätzliche Ladedeckskapazität von mehr als 20%. Auch unter Deck gewinnt man Raum für Fahrgäste und Gepäck, den größten Gewinn gibt es jedoch auf dem Oberdeck: „Wir haben künftig 75% mehr Plätze auf dem Sonnendeck, so dass unsere Gäste ihren Urlaub bereits an Bord mit dem Geruch der Nordsee beginnen“, erklärt Brons. Die Auslieferung des Neu-Umbaus ist für Juni 2014 geplant. Dann wird MS „Ostfriesland“ als erstes Deutschflaggisches Schiff und mit LNG angetriebenes Seeschiff den täglichen Versorgungsverkehr von Emden und Eemshaven zur Insel Borkum wieder aufnehmen.



Ein Modell der erneuerten MS Ostfriesland. Blau markiert ist die neue Motorenanlage zu erkennen. (Grafik: AG EMS)

### Das Projekt

**Name:**  
MariTIM

**Lead Partner:**  
MARIKO

**Gesamtkosten:**  
8.767.417 €

**EU-Mittel:**  
2.959.989 €

## Grenzenlose Mechatronik-Innovationen zu bestaunen

Rund 120 Unternehmer und Wirtschaftsfachleute haben am 21. November 2013 am deutsch-niederländischen Businessstreffen in Emsbüren teilgenommen. Zu dem Treffen eingeladen hatten die Partner des INTERREG-Projektes ‚Mechatronik für KMU‘, das die Innovationskraft von kleinen und mittleren Betrieben im Grenzgebiet gestärkt hat. Dies bewiesen zahlreiche neue Entwicklungen, die im Rahmen des Treffens präsentiert wurden. Vom elektrisch angetriebenen Dreirad mit Neigemechanismus bis hin zum Kühlapparat für Lasergeräte waren verschiedenste Mechatronik-Anwendungen zu bestaunen.

### Zukunftstrends

Welche Produkte und Technologien in Zukunft gefragt sein werden, zeigten Professor dr. Arthur Eger von der Universität Twente und Professor

Dr. Ansgar Trächtler vom Fraunhofer-Institut für Produktionstechnologie. Eger stellte die demografischen Veränderungen der Gesellschaft und die daraus resultierende Nachfrage nach hochwertigen, einfach zu bedienenden Produkten in den Vordergrund. Trächtler erläuterte die Entwicklung von der Mechanik über die Mechatronik hin zu intelligenten, selbstlernenden Systemen.

### Link zum Projekt:

[www.mechatronik-kmu.de](http://www.mechatronik-kmu.de)

Die Gastredner, Staatssekretär Dr. Günther Horzetzky vom nordrhein-westfälischen Wirtschaftsministerium und Abteilungsleiter Dr. Cornelius Schley von der Niedersächsischen Staatskanzlei, betonten die große wirtschaftliche Bedeutung der kleinen und mittelständischen Unternehmen. Nordrhein-Westfalen und Niedersachsen wollen die grenzüber-

schreitende Zusammenarbeit von KMU und Forschungseinrichtungen auch in der nächsten Förderperiode der Europäischen Union weiter unterstützen. Das 2009 gestartete INTERREG-

Projekt ‚Mechatronik für KMU‘ fördert noch bis 2014 die Zusammenarbeit von deutschen und niederländischen Unternehmen, Hochschulen, Wirtschaftsförderern sowie Technologie- und Wissenszentren.



Innovativ: Eine energiesparende Teilereinigungsmaschine (Foto: Christian van der Meij)



Grenzüberschreitende Visionen: In ein paar Jahren sollen die Rübenerntemaschinen ohne Fahrer über den Acker fahren können. (Foto: Grimme Landmaschinenfabrik GmbH)

## Der selbstfahrende Rübenerte-Roboter

Seit über 150 Jahren entwickelt die Firma Grimme aus Niedersachsen Maschinen für die Landwirtschaft. „Innovation hat bei uns höchste Priorität“ sagt Michael Wischmeyer, Leiter der Entwicklungsabteilung für Rübentechnik bei Grimme. Nicht möglichst billig, sondern möglichst effizient sollen die Erntemaschinen sein.

Aus diesem Grund engagiert sich Grimme auch im INTERREG-Projekt „SmartBot“. Gemeinsam mit Experten der Hochschule Osnabrück, der Universität Groningen, dem deutschen Forschungszentrum für künstliche Intelligenz (DFKI) und weiteren kleinen und mittleren Unternehmen aus der Grenzregion arbeitet Grimme im Teilprojekt „AgroBot“ am Einsatz von Robotik in Maschinen für die Rübenerte. „Die Roboter- und Sensortechnologien sind nicht nur leichter, sondern funktionieren auch

noch präziser. Sie lokalisieren zum Beispiel die Rübe, wählen daraufhin die richtige Steuerrichtung für das Fahrzeug und stellen die richtige Rodtiefe ein. Weitere Sensoren bestimmen die Menge an Erde, die noch an der Rübe klebt. Anhand davon wird festgestellt, wie intensiv die Reinigung sein muss. Das sind Faktoren, die für einen Menschen schwer zu beurteilen sind und wo intelligente Sensoren einen entscheidenden Mehrwert bieten“, so Wischmeyer.

### Selbstfahrender Roboter im Test

Weiteres Ziel der Partner ist die Entwicklung eines selbstfahrenden Ernteroboters, der ohne Fahrer navigieren kann. „Es muss vieles beachtet werden, damit eine Maschine selbstständig einen Acker bearbeiten kann. Der Roboter muss genau wissen, wo sich Ackergrenzen

und Rübenreihen befinden“, erläutert Astrid Ullrich vom Partner DFKI. Mittlerweile befindet sich die erste vollständig autonome Erntemaschine bei Grimme in der Testphase. Bis zur Serienproduktion werden aber noch einige Jahre vergehen. Wischmeyer zieht aber schon jetzt ein positives Fazit des grenzüberschreitenden Projektes: „Ohne die intensive Zusammenarbeit wäre keine der Parteien so weit gekommen.“

### Das Projekt

**Name:**  
SmartBot

**Lead Partner:**  
INCAS<sup>3</sup>

**Gesamtkosten:**  
8.429.825 €

**EU-Mittel:**  
3.718.073 €

## Kurz berichtet

### Europaomdehoek.nl mit neuem Gesicht

Zeigen, was mit europäischen Fördermitteln direkt vor der eigenen Haustür passiert: Das ist das Ziel von [www.europaomdehoek.nl](http://www.europaomdehoek.nl). Über 2000 EU-geförderte Projekte in den Niederlanden sind mittlerweile auf der digitalen Karte zu finden. Seit kurzem hat die Website ein neues übersichtliches Design. So können Projekte jetzt noch einfacher gefunden werden.

[www.europaomdehoek.nl](http://www.europaomdehoek.nl) ist eine gemeinsame Initiative der EU-Vertretung in den Niederlanden und verschiedenen EU-Förderprogrammen, u.a. INTERREG Deutschland-Niederland.

### Durchführungsbericht 2012 veröffentlicht

Der Durchführungsbericht 2012 für das INTERREG-Programm Deutschland-Niederland ist veröffentlicht worden. Er gibt auf knapp 35 Seiten anhand von Zahlen und Projektbeispielen einen Überblick über die Umsetzung des Förderprogramms entlang der deutsch-niederländischen Grenze. Unter [www.deutschland-niederland.eu/de/service/publikationen](http://www.deutschland-niederland.eu/de/service/publikationen) können Sie eine Druckfassung des Berichts in deutscher oder niederländischer Sprache bestellen oder eine Druckfassung des Durchführungsberichtes herunterladen.

### Begleitausschuss tagte in Vught

Bert Pauli, Deputierter der Provinz Noord-Brabant, war stolz, die Mitglieder des Begleitausschusses Ende November in Vught (NL) begrüßen zu können. „Unsere Provinz hat eine Vorreiterrolle bei der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit. Wir sprechen sogar von grenzignorerender Zusammenarbeit“, so Pauli. Unter dem Vorsitz von Josan Meijers, Deputierte der Provinz Gelderland, befasste sich der Begleitausschuss mit dem Fortschritt der majeuren Projekten. Außerdem tauschten sich die Mitglieder über die Zukunft des INTERREG-Programms aus.



Wir wünschen Ihnen ein frohes Weihnachtsfest und einen guten Start in 2014!

## Impressum

**Herausgeber**  
Gemeinsames INTERREG-Sekretariat  
c/o Euregio Rhein-Waal  
Emmericher Str. 24 | 47533 Kleve  
info@deutschland-niederland.eu  
+49 (0)2821 7930 37

**Redaktion**  
Christoph Bönig, Karin Eden, Mario Rauch,  
Armin Möller, Martijn Spaargaren, Tim  
Terhorst, Tessa van Lienden

**Entwurf**  
Gemeinsames INTERREG-Sekretariat, Kleve

*Dieses Magazin ist nur digital erhältlich.*

Unterstützt durch:

Ministerium für Wirtschaft, Energie,  
Industrie, Mittelstand und Handwerk  
des Landes Nordrhein-Westfalen



Ministerie van Economische Zaken



Niedersächsische  
Staatskanzlei

provinsje fryslân  
provincie fryslân



provincie Drenthe

provincie Overijssel

provincie  
Gelderland

provincie limburg

Provincie Noord-Brabant

EDR  
EUREGIO

euregio  
rhein-maas-nord, rijn-maas-noord

# INTERREG-News

aus der Ems Dollart Region



Zahlreiche deutsche und niederländische Teilnehmer tauschten sich über nachhaltige Schifffahrt aus. (Quelle: EDR)

## Reeder diskutieren grüne Schifffahrt

Perspektiven für einen umweltfreundlichen Inselfschiffsverkehr im Wattenmeer werden im INTERREG-Projekt „WattenStart“ entwickelt. Erste Ergebnisse wurden bei einer Konferenz Ende Oktober in Emden erörtert. Unter anderem soll die „MS Ostfriesland“ umgerüstet werden auf einen Flüssiggasantrieb mit dem Treibstoff LNG. Ab Juni 2014 wird die Fähre als erstes deutsches mit LNG betriebenes Fahrgastschiff eingesetzt – und eine deutlich verbesserte Umweltbilanz als konventionelle Fähren

aufweisen. (siehe S. 3) Roos Geelhoed, Projektleiterin für nachhaltige Mobilität bei der Provinz Fryslân, betrachtet den „WattenStart“-Ansatz als eine ausgezeichnete Möglichkeit, die deutsch-niederländische Kooperation zu verstärken und das Thema nachhaltige Mobilität schlagkräftig voranzutreiben.

### Perspektive „Green Shipping“

Diese Ansicht teilte auch Bernhard Bramlage, Landrat des Landkreises

Leer, der insbesondere im Thema „Green-Shipping“ eine wertvolle und gleichzeitig ökologische und ökonomische Perspektive für die Region sieht. In diesem Kontext berichtete der Landrat auch von den Plänen der niedersächsischen Landesregierung, ein Green-Shipping-Kompetenzzentrum an den Standorten Leer und Eilsfleth zu etablieren. Diese Aussicht ist ganz im Sinne Peter Südbeck, Leiter der Nationalparkverwaltung Niedersächsisches Wattenmeer, der die grüne Inselfschifffahrt als einen wertvollen

## Studie zur regionalen Wirtschaftskraft

Die Wirtschaftspolitik im Nordwesten der Niederlande und in Nordwestdeutschland von 1945 bis 2000 hat Marijn Molema in seiner Dissertation unter die Lupe genommen. Die Studie, die unter dem niederländischen Titel „Regionale kracht“ bereits 2011 erschien, wurde jetzt im Rahmen

eines INTERREG-Projektes ins Deutsche übersetzt und mit dem Titel „Regionale Stärke“ als Band 21 in der Reihe „Beiträge zur Geschichte“ unter der Regie der Emsländischen Landschaft publiziert. Im Oktober stellte Molema die Studie bei einem Pressetermin in Sögel vor.

### Fundament für Zusammenarbeit

Erstmals werde die Wirtschaftspolitik nach dem Zweiten Weltkrieg in den Provinzen Groningen und Drenthe sowie im angrenzenden emsländisch-ostfriesischen Raum zeithistorisch untersucht, würdigte der Vorsitzende der Landschaft, Hermann Bröring, Molemas Arbeit. Aufgezeigt werde in der Studie

darüber hinaus, welche Chancen sich hinsichtlich der wirtschaftlichen Entwicklung der ländlichen Region in der Europäischen Union eröffnen.

Molema sieht in der Studie auch „ein Fundament, um das Wissen über die grenzübergreifende Zusammenarbeit weiter zu fördern“. Beiderseits der Grenze ist man bestrebt, sich wirtschaftlich weiter zu entwickeln, dementsprechend liegt es auf der Hand, hier an einem Strang zu ziehen. Die Grenzregion war gegenüber anderen Landesteilen geprägt durch ein geringeres Wirtschaftswachstum und eine niedrigere Beschäftigung. Doch die Kommunen beiderseits der Grenze hätten die Chancen der Zusam-

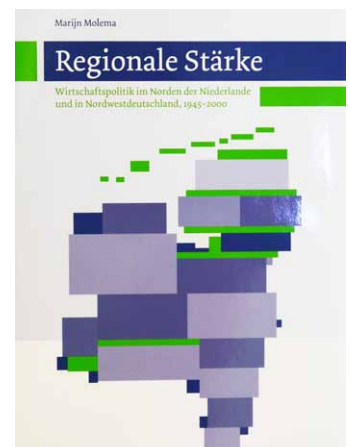
 **Ihr INTERREG-Programmmanagement**

Ems Dollart Region  
Postfach 1202  
26828 Bunde

+31 (0)597 521 818  
edr@edr.eu  
www.edr.eu

Baustein zum nachhaltigen Tourismus im Weltnaturerbe Wattenmeer bezeichnete. Um die Unternehmen beim Übergang in die gasangetriebene Schifffahrt zu unterstützen, haben sich auf niederländischer Seite die National LNG Platform bzw. auf regionaler Ebene die TaskForce LNG Noord-Niederland gegründet. Beide sollen eng miteinander verknüpft werden. Perspektivisch sollten aber auch alternative (regenerative) Antriebslösungen mitgedacht und erforscht werden, gab Prof. Kapitän Michael Vahs (Hochschule Emden/Leer) den Teilnehmern mit auf den Weg. Außerdem stellte er ihnen seine „Vision emissionsfreies Wattenmeer“ vor, in der insbesondere Segelzusantriebe eine wesentliche Rolle spielen.

menarbeit erkannt und bereits viele Chancen genutzt, resümierte Molema.



**Das Projekt**

**Name:**  
Regionale Stärke

**Lead Partner:**  
Ems Dollart Region

**Gesamtkosten:**  
30.000 €

**EU-Mittel:**  
15.000 €

## Weniger Kosten durch „unscharfe“ Logik



Nach der Sitzung des projektbegleitenden Ausschusses lud die Waterschap Regge en Dinkel die Teilnehmer zur Besichtigung der Kläranlage in Oldenzaal ein.

Die Abwasserentsorger in Städten und Gemeinden können durch den Einsatz von moderner Steuerungselektronik jährlich Tausende von Euro sparen. Dies ist eines der Ergebnisse des deutsch-niederländischen INTERREG-Projektes ‚Fuzzy-Abwassersystem‘, das im Dezember erfolgreich abgeschlossen wird. So zeigten beispielsweise umfangreiche Computersimulationen bei den TBR (Technische Betriebe Rheine) in der Stadt Rheine, dass jährlich etwa 50.000 Euro Betriebskosten eingespart werden könnten. Zudem könnte der Schadstoffeintrag in die Ems um bis zu zehn Prozent sinken. Bei den niederländischen Projektpartnern, der Waterschap Regge en

Dinkel und der Gemeinde Oldenzaal, werden ähnliche Effekte erwartet.

### Effiziente Kläranlagen

Das Projekt wurde vom Institut für Abfall, Abwasser, Site und Facility Management INFA-ISFM e.V. in Ahlen technisch begleitet. Der Ingenieur Markus Gieske erläutert: „Auf Grundlage der Fuzzy-Logik (unscharfe Logik) haben wir eine integrierte Abwassersystemsteuerung entwickelt.“ Wesentlicher Ansatzpunkt ist dabei die ganzheitliche Betrachtung von Kläranlagen und Kanalnetzen. Je gleichmäßiger das Abwasser aus dem Kanalnetz abfließt, desto effektiver arbeitet die Kläranlage. Die

intelligente Steuerung von Schiebern und Pumpen kann den Betreibern der Kanalnetze zudem kostspielige Tiefbaumaßnahmen ersparen, weil das vorhandene Stauraumvolumen besser genutzt wird.

### Technik wird sich bewähren

Udo Eggert, Fachbereichsleiter Entwässerung der TBR ist mit den Ergebnissen des Projektes in Rheine „sehr zufrieden“. Er hofft, besonders die Wassermengenspitzen, wie sie zum Beispiel bei starken Regenschauern kurzfristig auftreten, künftig besser in den Griff zu bekommen. Die umfangreichen Praxistests sind noch nicht abgeschlossen, doch Eggert



Ihr INTERREG-  
Programm-  
management

EUREGIO  
Enscheder Str. 362  
48599 Gronau

+49 (0)2562 7020

info@euregio.de

www.euregio.de

ist sehr zuversichtlich, dass sich die Technik bewähren wird. Die Projektergebnisse stoßen auch in anderen Städten und Gemeinden auf großes Interesse. In Deurningen (NL) traf sich der projektbegleitende Ausschuss, um die Projektergebnisse zu diskutieren und weiter zu geben. Unter den rund 60 Teilnehmern aus Deutschland und den Niederlanden waren etwa 30 bis 40 Kläranlagenbetreiber, darunter auch ca. 20 kommunale Entsorger.

### Das Projekt

**Name:**  
Fuzzy-Abwassersystem  
**Lead Partner:**  
Technische Betriebe Rheine  
**Gesamtkosten:**  
899.802 €  
**EU-Mittel:**  
404.911 €

## Ausgezeichnetes Start-Up

Die QC1 GmbH aus Münster hat in der Kategorie ‚Start-Up Unternehmen‘ den Innovationspreis Münsterland 2013 gewonnen. Die Firma entwickelt ein neues, günstiges Prüfverfahren für Radiopharmaka. QC1 ist Projektpartner des grenzüberschreitenden INTERREG-Projektes ‚Telemedicine & Personalized Care‘ und bildet eines von insgesamt neun Teilprojekten, die bis 2015 Innovationen in Telemedizin und personalisierter Medizin bis zur Marktreife entwickeln werden. Radiopharmaka werden in der Tumordiagnostik oder Krebsthera-

piekontrolle eingesetzt. Die leicht radioaktiven Arzneimittel haben eine sehr kurze Halbwertszeit – zwischen Produktion und Anwendung liegen nur wenige Stunden. Vor allem die gesetzlich geforderte umfangreiche Qualitätskontrolle sorgt bei den Herstellern für Zeitdruck. Das Teilprojekt QC1 entwickelt daher ein neues Prüfverfahren, das durch den Einsatz innovativer Technologien und automatisierter Arbeitsschritte bestehende, teure Lösungen ersetzen soll. Unter anderem ist auch die Universität Groningen an dem Vorhaben beteiligt.



Die glücklichen Preisträger von QC1 bei der Übergabe des Innovationspreises.  
(Foto: FH Münster)



# INTERREG-News

aus der euregio rhein-maas-nord

## Gouverneur Bovens auf INTERREG-Tour



Theo Bovens (Bildmitte) besuchte auf seiner Tour verschiedene INTERREG-Projekte. Unter anderem auch den „Simutruck“.

Während seiner alljährlichen Tour durch die Region besuchte Gouverneur Theo Bovens auch im Jahr 2013 wieder die Grenzregionen der Provinz Limburg. Hier sprach er mit verschiedenen Akteuren und erfuhr, wo die Grenzlage Chancen bietet und wo sie Probleme verursacht. Unter anderem besuchte der Gouverneur die Ostgrenze der Provinz in der Region Venlo. Der Grenzverlauf von Limburg zur Bundesrepublik erstreckt sich über 212 Kilometer. Früh morgens, um 7 Uhr, besuchte

der Gouverneur die Versteigerung in Straelen/Herongen. Danach sprach er in Nettetal über die Ergebnisse des INTERREG-Projektes „Wirtschaftskraft im Agrofood“, Agrobusiness Niederrhein und über das Projekt Agropole. Im Traffic Port Venlo folgte ein Besuch des Projektes „EU-Berufsfahrschule“, wo der Gouverneur am Steuer des modernen Fahrsimulators „Simutruck“ eine Runde im Cockpit eines LKW drehte. Der Simulator wird grenzüberschreitend für die Aus- und Weiterbildung von Kraftfahr-

zeugführern eingesetzt. Mit seiner Hilfe können sämtliche Verkehrssituation trainiert werden, ohne dass ein Liter Diesel verbraucht wird. Das Mittagessen in Arcen stand ganz im Zeichen des INTERREG-Projektes „Region des Geschmacks“. Der Mittagklang mit einem Besuch des grenzüberschreitenden Naturprojektes NAGREWA aus. Die Grenztour des Gouverneurs unterstrich das Motto der Provinz Limburg: „Wir sehen keine Grenzen, wir sehen Verbindungen.“

## „Op de fiets“ - Für mehr Sicherheit auf dem Fahrrad

Ein spezielles Programm bietet rund 750 deutschen und niederländischen Kindern im Alter von zwei bis sechs Jahren die Möglichkeit, zu lernen wie sie sich im Straßenverkehr verhalten müssen. Ein Aspekt hierbei ist außerdem, auf unterschiedliche Regeln in Deutschland und den Niederlanden hinzuweisen.

An der Ausführung des INTERREG-Projekts sind die deutsche Verkehrswacht, die niederländische Polizei sowie Erzieher und Eltern der teilnehmenden Kinder beteiligt. Auf diese Weise werden einhergehend mit der Verkehrserziehung zusätzlich partnerschaftliche Kontakte geknüpft. Das Programm kann in jedem Jahr aufs Neue durchgeführt

werden, sodass immer mehr Kinder daran teilnehmen können und die

positiven Effekte dieses Projekts mit jedem Jahr größer werden.



Ziel: Sicherheit für Kinder im Straßenverkehr erhöhen. (Foto: istockphoto.com/EHStock)



Ihr INTERREG-  
Programm-  
management

euregio rhein-maas-nord  
Konrad-Zuse-Ring 6  
41179 Mönchengladbach

+49 (0)2161-6985 505

michael.reichartz@euregio-rmn.de

www.euregio-rmn.eu

## Frische Mahlzeiten für Senioren

Der Demographische Wandel stellt eine große Herausforderung in ganz Europa dar. Immer mehr Menschen werden älter und sind zunehmend auf Hilfe angewiesen. Schon die tägliche Versorgung mit einer warmen Mahlzeit stellt nicht selten eine Herausforderung dar. Ausgehend von diesen Rahmenbedingungen sucht das INTERREG-Projekt FoodS grenzüberschreitend nach Lösungen im Bereich der Entwicklung und Optimierung altengerechter Kost und Mahlzeiten.

## Neue Versorgungskonzepte

Hierbei geht es vor allen Dingen um Konsistenz- und Geschmacksoptimierung, Nahrungsanreicherung mit immunstimulatorischen Stoffen sowie um die Verbesserung von Liefersystemen bei der individuellen Versorgung oder der stationären Pflege. Um die gesetzten Ziele erreichen zu können, soll eine soziologische Studie die Versorgungsinfrastruktur bestimmter Standorte untersuchen und neue Versorgungskonzepte der so genannten ‚Last Mile‘ erarbeiten und umsetzen.

## Das Projekt

### Name:

FOODS

### Lead Partner:

Hochschule Niederrhein

### Gesamtkosten:

3.161.876 €

### EU-Mittel:

1.440.867 €



INTERREG - Grenzregionen gestalten Europa  
Europäischer Fonds für Regionale Entwicklung der Europäischen Union  
INTERREG - Gensregio's bouwen aan Europa  
Europees Fonds voor Regionale Ontwikkeling van de Europese Unie



# INTERREG-News

aus der Euregio Rhein-Waal



Wer von Emmerich nach Doetinchem möchte, reist momentan mit dem Mini-Bus. (Foto: Phillip Weiland)

## Auf einer Linie vom Achterhoek nach Kleve

Die Gemeinde Oude IJsselstreek und die Hochschule Rhein-Waal werden zusammenarbeiten. Ihr Ziel: eine gute Busverbindung zwischen Doetinchem und Kleve. Schritt 1 wird eine Machbarkeitsstudie sein, die aus dem INTERREG-Programm Deutschland-Niederland finanziert wird.

### Gemeinsame Interessen

Die niederländische Gemeinde und die deutsche Fachhochschule sind aus unterschiedlichen Interessenslagen an einer grenzüberschreitenden Busverbindung interessiert. Die Gemeinde Oude IJsselstreek verliert jährliche viele junge Menschen, die für ein Studium anderswo in die Niederlande ziehen. Eine gute Verbindung zu einer nahegelegenen internationalen Hochschule kann dazu beitragen, dass sich Jugend-

liche aus dem Achterhoek für ein Studium in der Nähe entscheiden. Gleichzeitig wird die Hochschule Rhein-Waal auch für viele deutsche Studenten attraktiver, weil sie mögliche Praktikumsplätze oder Wohnmöglichkeiten im Achterhoek besser erreichen könnten.

### Studie zum Passagieraufkommen

Bas Kippers, Ingenieur der Gemeinde, die zugleich Lead Partner des Projektes ist: „Auf dem Abschnitt Doetinchem-Emmerich verkehren im Moment zwei Liniendienste. Reisende steigen in 's-Heerenbergh von niederländischen Linienbus von Arriva in den deutschen Mini-Bus von NIAG um. Da diese Linien nicht gut aneinander anschließen, beträgt die Reisezeit durchschnittlich anderthalb Stunden. In der Machbarkeitsstudie

untersuchen wir gemeinsam mit der Hochschule Rhein-Waal das Potential an Reisenden auf dieser Strecke. Wo kommen sie her und wo wollen sie hin? Bringt die Linie einen Mehrwert für die Region Achterhoek und die Hochschule? Außerdem erstellen wir eine Übersicht über die Kosten einer regelmäßigen Buslinie und entwickeln einen Plan, wie wir den Mehrwert dieser Linie an potentielle Reisende kommunizieren.“

### Kürzere Reisezeit

Die Vorteile einer grenzüberschreitenden ÖPNV-Verbindung könnten auch vorteilhaft für Pendler und Touristen sein. Kippers: „Dank der guten Anschlüsse würde die Linie die Reisezeit zu den nahegelegenen Flughäfen in Weeze und Düsseldorf verkürzen. In Kombination mit der



Ihr INTERREG  
Programm-  
management

Euregio Rhein-Waal  
Emmericher Str. 24  
47533 Kleve

+49 (0)2821 7930-0

info@euregio.org

www.euregio.org

für 2017 geplanten Schnellverbindung zwischen Emmerich und der Randstad hätte eine solche Linie ebenfalls Vorteile für Reisende aus dem Achterhoek und dem Kreis Kleve.“

Die Verkehrsgesellschaften Arriva und NIAG arbeiten intensiv an der Studie mit und sehen in der Praxis viele Möglichkeiten für diese Strecke. Es ist geplant, dass die Machbarkeitsstudie im September 2014 abgeschlossen werden kann. Anschließend soll definitiv über die Einführung einer Buslinie entschieden werden.

### Das Projekt

**Name:**  
Machbarkeitsstudie Busverbindung  
Achterhoek-Kleve

**Lead Partner:**  
Gemeinde Oude IJsselstreek

**Gesamtkosten:**  
711.060 €

**EU-Mittel:**  
319.977 €

## Lecker und nachhaltig speisen

Qualitativ gutes Essen leistet einen Beitrag zur Genesung, Gesundheit und Lebensqualität von Patienten und älteren Menschen. Und es sorgt zudem noch für weniger Verschwendung von Nahrungsmitteln und Kosteneinsparungen für Einrichtungen des Gesundheitswesens. Das INTERREG-Projekt „Duurzaam Gezond“ bietet einen Vorteil für alle Teilnehmer.

Zahlreiche Krankenhäuser und Gesundheitseinrichtungen aus der niederländischen Region Arnhem-

Nijmegen und dem Kreis Kleve arbeiten zusammen, um ihre Küche nachhaltiger zu gestalten. Ihr Ziel ist, gute und leckere Mahlzeiten zu servieren, die aus regionalen Produkten hergestellt wurden. Durch die hohe Qualität soll außerdem weniger Essen weggeworfen werden, wodurch Kosten bei der Abfallverarbeitung eingespart werden. „Inzwischen wurde durch die teilnehmenden Partner Diverzio und Fachhochschule Münster bei einer Reihe teilnehmender Einrichtungen an beiden Seiten

### Das Projekt

**Name:**  
Duurzaam gezond

**Lead Partner:**  
Stichting Landwaard

**Gesamtkosten:**  
722.000 €

**EU-Mittel:**  
361.000 €

der Grenze der gesamte Ernährungsprozess analysiert“, so Annette Weeda, Projektleiterin bei Stichting Landwaard. „Daneben wurde die Menge Restabfall per Nahrungsmittelgruppe bestimmt. Auf Basis dieser Daten werden wir Empfehlungen formulieren. Später in 2014 wird wieder eine Messung erfolgen um zu sehen, welche Verbesserungen stattgefunden haben.“ Die Ergebnisse des Projekts und das Informationsmaterial werden auch mit anderen Krankenhäusern geteilt.